



Manfred Groh

Bürgermeister Stadt Karlsruhe a.D.
Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg

Manfred Groh, MdL · Haus der Abgeordneten · 70173 Stuttgart

Haus der Abgeordneten
Konrad-Adenauer-Straße 12
70173 Stuttgart

Telefon: 0711 2063-985
Telefax: 0711 2063-14-985
E-Mail: manfred.groh@cdu.landtag-bw.de

Wahlkreisbüro
Karlsruher Straße 88
76139 Karlsruhe (Hagsfeld)

Tel. 0721/25519-95 / 96
Telefax: 0721/2551997
E-Mail: mail@manfred-groh.de

Karlsruhe, den 26.09.2011

Pressemitteilung

MdL Manfred Groh: Für ergebnisoffene Diskussion bei Nationalpark Nordschwarzwald

„Grundsätzlich stehe ich der Einrichtung eines Nationalparks Nordschwarzwald ergebnisoffen gegenüber“, so Groh in einer ersten Reaktion.

Bei der Errichtung eines solchen Nationalparks gilt es die Vor- und Nachteile sorgfältig gegeneinander abzuwägen. „Die grün-rote Landesregierung hat die Errichtung eines Nationalparks in ihren Koalitionsvertrag geschrieben“, dies wertet Groh aber lediglich als Absichtserklärung. Vielmehr hat nun die Landesregierung die Aufgabe ein Konzept für dieses Vorhaben zu erstellen. Dabei muss aus meiner Sicht der Mehrwert im Vergleich zum bereits bestehenden Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord bzw. zu weiteren Schutzkategorien (Biosphärenreservate usw.) deutlich hervorgehoben werden. Dies gilt insbesondere für die Alleinstellungsmerkmale.

Darüber hinaus muss u.a. geprüft werden, welche Auswirkungen die Errichtung eines Nationalparks beispielsweise auf die angrenzenden Gemeinden, die örtliche Holzwirtschaft oder den Tourismus haben könnte. Dies gilt insbesondere für die sogenannten Kern- und Managementzonen. Während in den Kernzonen die Natur sich größtenteils selbst überlassen bleibt und eine Nutzung durch den Menschen weitestgehend ausgeschlossen ist, stehen Managementzonen beispielsweise für touristische Aktivitäten oder auch försterliche Pflegemaßnahmen in begrenztem Umfang zur Verfügung. Insgesamt gilt dabei jedoch zu beachten, dass die Kernzonen den Großteil der Fläche in einem Nationalpark bilden.

Mit Blick auf die Holznutzung in der Kernzone ist davon auszugehen, dass langfristig weniger Holz zur Verarbeitung bereit stehen wird. Bislang werden jedoch die umliegenden Holzverarbeitungsbetriebe mit Holz aus dem Staatswald versorgt. Aus diesem Grund sollte daher die Nutzung von sogenannten Managementzonen auch langfristig gewährleistet sein. Auf diese Weise könnte zudem sichergestellt werden, dass es sich bei der Errichtung eines wie auch immer gearteten Nationalparks nicht um ein „Totalreservat“ handelt, sondern vielmehr um ein Gebiet, das auch in einem gewissen Rahmen für die oben genannten Aktivitäten zur Verfü-

gung steht. Bei der Auswahl möglicher Gebiete muss darüber hinaus gewährleistet sein, dass hierfür ausschließliche Staatswald herangezogen wird. Eine mögliche Einverleibung von Privat- und/oder Kommunalforst (außer es geschieht im Einvernehmen mit den betreffenden Akteuren) ist auszuschließen.

„Mir geht es darum, dass ein Nationalpark Nordschwarzwald nicht nur der öffentlich-rechtlich Ausweisung als Nationalpark wegen, sondern als nachhaltiger Beitrag besonders für Erholung, Tourismus und Naturschutz dienlich ist“, so Manfred Groh abschließend.